

Ulrike Wohlwender

# Alle Jahre wieder...

## Weihnachtslieder mit Begleitvarianten

**Ulrike Wohlwender leitet an der Musikschule Lampertheim den Fachbereich Klavier und ist Lehrbeauftragte für Klaviermethodik an der Musikhochschule Mannheim.**

Alle Jahre wieder, im November, manchmal schon im Oktober, wenn die ersten Nikoläuse und Lebkuchen die Supermarkt-Regale füllen, ist die Frage nicht mehr fern: „Wann beginnen wir mit Weihnachtsliedern?“

Wer frühzeitig anfängt, schafft mehr Lieder – wenn er ihrer nicht überdrüssig wird, bis das Fest naht. Wer zeitgemäßer – erst Mitte November beginnt, läuft Gefahr, über ein schmales Repertoire nicht hinauszukommen und für Nikolaus- und Weihnachtsfeiern in Schule und Verein nicht rechtzeitig vorbereitet zu sein.

Zeit sparen lässt sich, indem man einige Lieder vom vergangenen Jahr auffrischt. Nur: Aus den letztjährigen Versionen ist man (hoffentlich) inzwischen etwas herausgewachsen; das Ohr verlangt nach klangvolleren Sät-



zen, die Finger sind geschickter geworden, der musikalische Verstand ist geschärft.

Neue Versionen aus neuen Heften, mit höherem Niveau und Schwierigkeitsgrad – für viele Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass das Lernen (fast) von vorne anfängt. Selbst wenn die Tonart erhalten bleibt: Wer-

den einfache harmonische Zusammenhänge nicht als solche erkannt und Akkordtöne Note für Note gelesen, so erscheinen veränderte Begleittöne und differenziertere Begleitsätze oft als völlig neu. Von den früher gelernten Versionen kann außer der Melodie oft kaum etwas wiederverwertet werden.<sup>1</sup>

## Immer wieder neu begleiten

Dabei ginge es einfacher: Kein anderer Themenkreis bietet sich so sehr für eine Einführung in das Handwerk des Liedbegleitens an wie gerade die Weihnachtslieder. Sie bestehen aus einfachen melodischen und harmonischen Strukturen. Sie lassen sich relativ leicht immer wieder neu begleiten und: sie kommen jedes Jahr wieder.

Schon im ersten Jahr können einfache Lieder (NB 1, NB 7) mit einer Begleitung aus Grundtönen (NB 2) oder einer Bordunquinte (NB 8) gespielt werden. Im folgenden Jahr wandelt sich diese z. B. zu ausgehaltenen Akkorden, die dann auch zerlegt werden (NB 2). Erleichtert wird das Ganze dadurch, dass in Begleit-Bausteinen gedacht wird, die nach Gehör oder anhand von Stufenbezeichnungen zugeordnet werden. Werden diese Begleit-Bausteine dann auch in ausnotierten Sätzen wiedererkannt (Intervalle aus NB 2 in NB 3), dann ist es nur noch ein kleiner Aufwand (und oft ein besonderer Genuss), jene Feinheiten aufzuspüren und einzuüben, die vom einfachen Schema abweichen.

Je nach Liedstruktur und -charakter bieten sich auch parallele Linien ( $\approx$ ), Gegenbewegungen (NB 10, 1. Zeile), Skalenausschnitte (NB 4/5) oder einfache Ostinati für Begleitstimmen an. Mit etwas Übung gehen solche polyphonen Strukturen auch jüngeren Schülerinnen und Schülern leicht in die Finger, fallen schnell ins Auge; sei es, dass sie Ton für Ton geführt sind (parallele Terzen in NB 10, 3. Zeile; NB 4 in der 2. Zeile; NB 6) oder dass sie sich in einer dahinter liegenden Ebene verbergen (parallele Terzen/Sexten in NB 9 und 10, 1. Zeile).

So lassen sich gerade für die bekanntesten Weihnachtslieder zahlreiche Varianten in unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden finden, die alle eines gemeinsam haben: Sie bauen in irgendeiner Weise auf dem jeweils zuvor Gelernten auf und lassen sich dem individuellen Leistungsvermögen der Schüler und Schülerinnen genau anpassen. Varianten, die im

vorangegangenen Jahr gespielt wurden, können in kürzester Zeit aufgefrischt werden. Die Schülerinnen und Schüler können dann wählen, ob sie lieber weitere Varianten (z. B. für andere Strophen) einstudieren oder ihr

Repertoire erweitern möchten. Fortschritte werden nicht nur alljährlich, sondern mit jeder neuen Variante offensichtlich – ein Ansporn, der nicht zu unterschätzen ist. Da von Anfang an im Tempo gespielt werden kann,

## Schneeflöckchen, Weißröckchen

(8va)

1. Schnee - flöck - chen, Wei - röck - chen, wann\_ kommst du ge - schneit?

Du\_ wohnt in den Wol - ken, dein\_ Weg ist so weit.

### NB 1

### NB 2: Begleitbausteine in C-Dur

### NB 3

steht auch einer baldigen Mitwirkung bei Nikolaus- und Weihnachtsfeiern nichts im Wege.<sup>2</sup> Und es ist ziemlich wahrscheinlich, dass man dort einige Lieder aus dem Gedächtnis spielen kann.

## „Haben Sie Noten?“

Wie war doch gleich der Witz, der unter Pianisten immer wieder die Runde macht: Betritt ein Klavierprofessor

in der Adventszeit die Musikhochschule, wo gerade die Weihnachtsfeier des Reinigungspersonals begonnen hat. Man bittet ihn: „Herr Professor, wären Sie so nett und würden Sie für uns ‚Stille Nacht‘ spielen?“ Der Professor: „Haben Sie Noten?“ – Auch wenn die Begebenheit erfunden sein mag, so kennzeichnet sie doch ziemlich treffend den Verlust einer Fähigkeit, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts neben allem weiteren Variieren und Improvisieren ganz selbstverständlich zum musikalischen Handwerkszeug eines jeden Pianisten gehörte. Heute, wo die aktiven Lehrergenerationen die Qualitäten des Improvisierens wieder entdecken, selbst aber nur selten von Kindesbeinen an dazu angeleitet wurden, kommt dem Handwerk des Liedbegleitens eine besondere Rolle zu – weil es relativ einfach zu lernen und zu lehren ist.

NB 4

NB 5

NB 6

## „Nebenwirkungen“

Auch die „Nebenwirkungen“ sind nicht zu verachten: Mit der Zeit gelingt es den Schülerinnen und Schülern immer besser, musikalische (Begleit-)Strukturen in ausgeschriebenen Werken hörend und lesend zu erkennen. Und wenn in der Pubertät Lieder „out“ und Charts-Songs „in“ sind, dann ist der Schritt zu eigenständigen Song-Arrangements nicht mehr weit.

Aber zurück zu den Weihnachtsliedern: Ein fliegender Start in die Weihnachtslieder-Saison lässt sich vorbereiten, indem man das Liedspiel das ganze Jahr über pflegt oder (bei jüngeren Anfängern) die jahreszeitlich vorangehenden Laternenlieder vorschaltet.<sup>3</sup>

Übrigens: Früher war mir die Vorweihnachtszeit musikpädagogisch ein Graus. Seitdem ich alle Jahre wieder die Zeit von Mitte November bis Weihnachten mit diesem fortgesetzten Lehrgang in Liedbegleiten verbinde, erlebe ich die Adventszeit mit ganz neuen Perspektiven. Die wachsende Selbstständigkeit der Schüler macht die Lieder wieder lebendiger.

# Was soll das bedeuten

(8va)

1. Was\_ soll das be - deu - ten, es\_ ta - get ja\_ schon,  
 ich\_ wei\_ wohl, es\_ geht erst um\_ Mit - ter - nacht um.  
 Schaut nur\_ da - her! Schaut nur\_ da - her!  
 Wie\_ glän - zen die\_ Ster - ne je\_ län - ger je mehr.

NB 7

© Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

ANZEIGE

**Breitkopf**   
 **PÄDAGOGIK**

innovativ  
 vielgestaltig  
 ausgereift

**FÜR KLAVIER**

NEU

**Jürgen Borstelmann  
 Jazzy Birthday**

Jazz-Variationen über „Happy Birthday“  
 für Klavier € 9,90

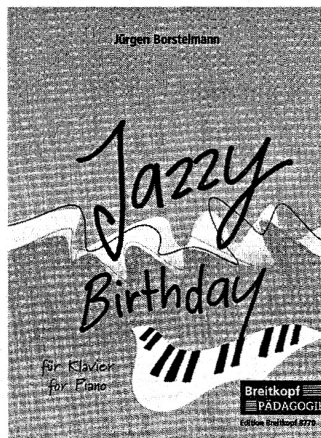
**Ingo Braune  
 Vierhändig durch Europa**

20 Volksliedsätze für Klavier zu 4 Händen  
 farbig illustriert von Ralph Bittner  
 EB 8734 € 13,-

NEU

**Ingo Braune  
 Vierhändig durchs Kinderland**

20 Kinderliedsätze für Klavier zu 4 Händen  
 farbig illustriert von Ralph Bittner  
 EB 8763 € 13,-



**Barbara Heller  
 Quint-Spiele**

18 Stücke für Klavier  
 mit Hinweisen für den Unterricht von Monika Thier  
 EB 8749 € 9,90

**Igor Jussim  
 The Blues Collection**

12 Stücke in verschiedenen Stilarten für Klavier  
 EB 8718 € 10,50

**Ulrike Wohlwender  
 Was soll das bedeuten**

Lieder rund um Weihnachten ...  
 ... immer wieder neu begleiten  
 für Klavier (sehr leicht – leicht – mittelschwer)  
 farbig illustriert von Marlies Walkowiak  
 EB 8747 € 13,50



Üben & Musizieren 5/03

[www.breitkopf.de](http://www.breitkopf.de)

**Breitkopf**  **Härtel**



**NB 8: Begleitbausteine in D-Dur**



**NB 9**



**NB 10**

Niemand spielt mehr ein Lied im halben Tempo. Wir singen und arrangieren allerlei dazu, laden Geschwister zum Mitspielen ein und veranstalten offene Weihnachtsliedersingen mit variierten Begleitungen, bei denen nicht nur den Schülerinnen und Schülern die Ohren immer weiter aufgehen.

<sup>1</sup> Besonders die weit verbreitete Satzweise mit Melodie in der rechten Hand über  $c^1$  und einzelnen Begleittönen in der linken Hand im Fünftenraum unter  $c^2$  macht es Schülerinnen und Schülern schwer, harmonische Zusammenhänge zu erfassen, und bietet selten ein befriedigendes Klangerlebnis (was nicht nur bei Weihnachtsliedern problematisch ist). Noch fragwürdiger ist es, wenn Melodien zur „Vereinfachung“ zunächst im Tonraum um  $c^1$  auf beide Hände verteilt gespielt werden: Das Erfassen des Melodieverlaufs wird Fingern und Augen deutlich erschwert, ganz abgesehen davon, dass der Tonraum für Kinder viel zu tief zum Singen ist.

<sup>2</sup> vgl. Ulrike Wohlwender: „Von Anfang an im Tempo“, in: *Üben & Musizieren* 1/03, S. 68-70.

<sup>3</sup> siehe auch „...aus Großvaters Liederbuch“, in: Claudia Ehrenpreis/Ulrike Wohlwender: *123 Klavier*, Spielheft I/II, Wiesbaden 1995/97 bzw. Ulrike Wohlwender: *Was soll das bedeuten*, Wiesbaden 2002.

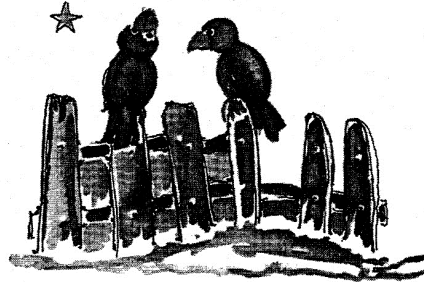
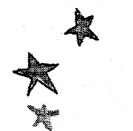


Illustration: Marites Walkowiak